**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 12 (1936)

**Heft:** 44

**Artikel:** Arme Amerikaner

Autor: Clark, Annemarie

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-757190

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Arme Amerikaner



Die Gegner Roosevelts erklären, es sei «verschwendetes» Geld, neue Arbeiterwohnungen zu bauen... bester als lange Erklärungen in den dieses Kapitel des amerikanischen «Lebensstandard». Es sind «Company-bouses», Arbeitersohnungen, die der Unternehmergesellichaft gehören und von ihr an die Arbeiter vermietet werden.



Hygienische Errungenschaften? Amerika ist uns darin weit voraus – aber nicht jedermann proftiert davon. Aber heute ist das soziale Gewissen Amerikas erwacht, das Frührer - laisser faire- ist einem neuen Verantwortungsbewüßsein gewischen, das vora lätem in den Bemikungen der Regierung zum Ausdruck kommte: wie soll man diesem von Hitze und Higen geplagten Geschöpf und seiner Mutter helfen? – Es sind Flüchtlinge aus den von Trockenheit heimgesuchten Gebieten Oklahomas, die and er Landstraße im Imperial Valle ju Kalifornien kampieren.

#### Von Dr. Annemarie Clark

Am 4. November findet der amerikanische Wahlkampf sein Ende. Man nennt ihn den wichtigsten der ganzen amerikanischen Ge-schichte. Es geht darum, ob das Land das \*New Deal » Roosevelts annehmen will, ob es jenen mittleren amerikanischen Weg gehen will, der eine Organisation des Bestehenden versucht, ohne der Freibeit des Einzelnen Abbruch zu tun. Der «reiche Amerikaner» ist bei uns eine bekannte Erscheinung, es gibt auch andere Amerikaner.

Amerikanischer Lebensstandard, das ist bei uns ein Schlagwort, das die Vorstellung von einem eigenen Automobil, einem Badezimmer und Eisksten in Arbeiterwohnungen in sich schließt – kurz, die Vorstellung eines ungewöhnlich hohen, frast luxuriösen, jedenfalls äußerst komfortablen Lebensstandards, verbunden mit einem fast völligen Fehlen kultureller und geistiger Bedürfnisse. Diese uns geläufige Vorstellung ist nicht ganz falsch – aber sie ist oberHährlich, wie übrigens fast alle unsere Begrifte von amerikanischen Dingen. aber ein großer Teil der Amerikane erstrebt es als Lebensziel: denn in Amerika, dem «Pionierland», wo jeder Ankömmling sich erst ein Dach über dem Kopf erarbeiten mußte, haben die äußeren Lebensgiter natürlich an Wert gewonnen, — und für «Kultur-hatte man Wert gewonnen, an Wert gewonnen, - und für «Kultur» hatte man

Heute sind die alten Pinonierzeiten vorbei. Der Neu-eingewanderte kann nicht mehr allein durch seine Tüch-



Wir kennen die suberen amerikanischen Farmen, ausgestatet mit modernen landwirtschäftlichen Einrichtungen bis zum elektrischen Michkübel – diese Barache ist die Gegensteinstellungen der Schaffel und der Schaffel der Schaffel und der Schaffel un

gegenzuarbeiten.

Die weißen Arbeiter auf den Baumwollplantagen des Südens, die sogenannten «sharecroppers», leben nicht nur unter den gleichen oder niedirgeren Bedingungen wie die Nigros der gleichen Gegenden, ihre Bedingungen gehören zu den shlechtesten der Welk, Ostasien mitengerechnet. Und dies in einem mit Reichtimmer gesegneten Lande, wo niemand es nötig haben sollte, Hunger und Not zu tigkeit von der untersten Stufe der sozialen Rangleiter tigkeit von der untersten Stule der sozialen Rangleiter und den sihlechtesten Lebensbedingungen in die Mittel-klassen mit entsprechendem äußerem Komfort aufsteigen. Breite Schichten Amerikas sind dzu vertreitlt, in der Klasse zu verbleiben und unter den Bedingungen zu leben, in die sie hineingsboren wurden. Und in den alten, freien "Pionierzeiten», als jeder seine Chance hatte, Millionär zu werden, hat man es versäumt, Organisationen zum Mattze der Arbeiter und eine soziale Gesettgebung Wenn der Einzelne sich nicht mehr helfen kann, muß Wenn der Einzelne sich nicht mehr helfen kann, muß dir Regierung eingreifen. Der Amerikaner denkt demokratisch, er glaubt das gute Recht zu haben, von der Regierung Hille zu fordern. Und es gehört zu den Aufgaben, vor die sich das "New Deal», das Aufbauprogramm der Regierung Roosevelt, gestellt sicht, der Verlendung großer Bevölkerungsschichten durch planmäßige Hilfe entsverenzusbeite.

Während durch die Vervollkommnung der technischen Warrend durch die Vervolkohlundig de.
Mittel dem Amerikaner die Forderung nach hygienischen
Lebensbedingungen und einem menschenwürdigen Standard immer selbstverständlicher wird, sinkt im Gegenteil der Lebensstandard zahlreicher verarmter Bevölkerungs



«In Amerika besitzt jeder sein eigenes Automobil» – ein Schlagwort, das bei uns Vorstellungen von Wohlstand erweckt, und das nicht nur durch die Massenproduktion von Automobilen in den Fordfabriken enstanden ist, sondern auch weitgehend der Wirklichkeit entspricht. Aber in Amerika ist ein den Unter in den Ausgenatund, sondern ein Fortbewegungsmittel. Dieses Bild einer verarmten Framilie aus den Ozark-Bergein in Afransas erzahlt deutlich, was der Beitze eines Automobilis in Amerika bedeuten – oder nicht bedeuen kann

Wir kennen die sauberen amerikanischer



In einer der großen, modernen, nüchternen Städte Amerikas, in Cincinnati (Staat Ohio) findet man dieses in seiner drastischen Afmut beisahe «malerische» Milieu: Wohn- und Schlafzimmer und Küdhe in einem Raum, die Wohnung einer weißen Familie.